

Samstag, 3. September 2022 Lokales

## Von Grimma bis Syrakus – Spazieren auf Seumes Spuren

**Der 61-jährige Jurist Eric Pawlitzky hat 3000 Kilometer vor sich. Er träumt von Europa, sammelt für die Ukraine und bewirbt geplanten Kulturwanderweg.**

Von Haig Latchinian



Eric Pawlitzky mit 14 Kilo schwerem Rucksack und der Schärpe mit den Flaggen der Länder, die er passiert. Foto: Thomas Kube

Grimma. Ein Wahnsinn! Eric Pawlitzky, gebürtiger Leipziger aus Berlin, wandert von Grimma bis Syrakus. Zügigen Schrittes will er die 3000 Kilometer bis Mitte Dezember schaffen. Jeweils nach einer Woche werde ein Ruhetag eingeschoben.

Pausieren möchte der 61-jährige Jurist unter anderem in Prag, Wien und Venedig: „Von Venedig nach Padua nehme ich das Boot – genau wie Johann Gottfried Seume vor über 200 Jahren.“ Überhaupt sei Seume auf der Tour der Fixpunkt schlechthin. Der bekannte deutsche Schriftsteller arbeitete von 1797 bis 1801 in Grimma als Korrektor bei seinem Freund, dem Klassiker-Verleger Georg Joachim Göschen. Die

Gedenktafel am „Seumehaus“ in bester Markt-Lage erinnert noch heute daran.

## **Auf den Spuren des Dichters**

Im Dezember 1801 startete Seume seinen berühmten „Spaziergang nach Syrakus“. Im April 1802 traf er dort ein: „Er hatte sich in den Kopf gesetzt, an der Arethusa-Quelle bei Syrakus zu sitzen und den griechischen Dichter Theokrit zu lesen“, sagt Pawlitzky. Der Fotograf selbst sei eher über Umwege auf Seume gestoßen: „Vor 40 Jahren war ich von Leipzig bis Schwerin gelaufen. 312 Kilometer in neun Tagen. Diese Wanderung hatte ich nun wiederholt. Als das ein Freund hörte, sagte er, ich sei ein richtiger kleiner Seume.“

Pawlitzky begann, sich noch mehr für Seume zu interessieren und nahm Kontakt zum Seume-Verein in Grimma auf. Dessen Vorsitzender, Lutz Simmler, reagierte sofort, vermittelte den Film, der von der Schweriner Tour entstand, nach Leipzig. Mit Erfolg. In der Kinobar „Prager Frühling“ war der Streifen zu sehen. Damit nicht genug: Simmler verlegte auch den Endpunkt des alljährlichen „Seume-Latsches“ von Grimma nach Leipzig in das dortige Kino.

Viele Jahre liefen die Seume-Gymnasiasten einmal im Jahr auf den Spuren ihres Namenspatrons von Grimma nach Leipzig, um dort das Theater zu besuchen. Der Seume-Verein „kaperte“ die Tradition und hält sie somit lebendig. Pawlitzky wird auf den ersten Kilometern von einer guten Bekannten begleitet: Barbara Theriault ist Professorin für Soziologie aus Montreal (Kanada). Die Kunstliebhaberin ist von der Idee des Berliners begeistert.

Der wiederum will die zu DDR-Zeiten vermisste Freiheit nun umso mehr auskosten. Zwar hatte er in jungen Jahren so ziemlich alle Länder des Ostblocks bereist, spielte mit seiner Folk-Band sogar vor Trassenkumpeln, doch Italien war unerreichbar. Mit dem 14 Kilo-Rucksack brach er jetzt gen Süden auf. Startpunkt war nicht von ungefähr das Seumehaus am Grimmaer Markt: „Ich habe die Route recherchiert, die Seume damals gelaufen sein könnte. Unter anderem habe ich Karten von 1795 studiert.“

Als Seume damals nach Sizilien lief, waren die Zeiten unsicher. Die Franzosen hielten Italien besetzt. Es herrschte mitunter bittere Not. Und es gab Hochwasser. Der Dichter war gezwungen, die Hauptwege zu nutzen, schon der überall lauernden Räuber wegen.

Seume und er seien Brüder im Geiste, sagt Pawlitzky. „Mit Blick auf die deutsche Einheit hat der Humanist, Europäer und bekennende Atheist Seume enorme geistige Vorarbeit geleistet.“ Ganz in Seumes Sinne möchte der Berliner auf seiner Tour für Europa werben.

Es müsse endlich Schluss sein mit der Kleinstaaterei, sagt der Literaturfan, der den „Spaziergang nach Syrakus“ bereits mehrfach gelesen habe: „Ich träume davon, dass wir in 50 Jahren die Vereinigten Staaten von Europa haben.“

Der Wandersmann trägt eine Schärpe, auf der die Flaggen aller Länder abgebildet sind, die er passiert: Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowenien, Italien. Selbstredend darf auch die Europa-Fahne nicht fehlen.

### **Spenden sammeln für Ukraine**

Er widmet die Tour den Ukrainern. So möchte er für das im Krieg befindliche Land sammeln: „Wenn ich unterwegs gratis übernachten kann oder das Bett weniger als 70 Euro kostet, werde ich die jeweilige Differenz spenden.“ 3000 Euro seien seine Zielmarke. Lutz Simmler, Chef des 40-köpfigen Grimmaer Seume-Vereins, ist sichtlich angetan von der Initiative des Tausendsassa: „Das trifft sich nämlich gut. Perspektivisch wollen wir einen internationalen Kulturwanderweg von Grimma nach Syrakus einrichten.“

[www.ericp.de](http://www.ericp.de)